

.....

Inzwischen durchsuchte ein Höfling, dem von der verborgenen Tugend des Steines zu Ohren gekommen war, den Leichnam und fand endlich den Stein unter der Zunge, nahm ihn weg und steckte ihn zu sich. Von Stund an kehrte sich des Kaisers Liebe ab von seiner toten Gemahlin und wandte sich dem Höfling zu, den er nun gar nicht mehr von sich lassen wollte. Aus Aberdruß warf einmal der Höfling auf einer Reise nach Köln den Stein in eine heiße Quelle. Seitdem konnte ihn niemand wieder erlangen. Die Neigung des Kaisers zu dem Ritter hörte nun zwar auf, aber jener fühlte sich nun wunderbar hingezogen zu dem Orte, wo der Stein verborgen lag, und an dieser Stelle gründete er Aachen, seinen nachherigen Lieblingsaufenthalt.

1801

Roland.

(Hierzu das Buntbild bei Seite 80.)

Über die Heldentaten Kaiser Karls in Spanien weiß die Sage folgendes zu berichten:

Karl zieht, von einem Engel gemahnt, mit seinem Heere und zwölf Fürsten nach Spanien, um die Heiden zu bekämpfen, und unterwirft sich das Reich bis auf Saragossa, wo der Heidenkönig Marsilie herrscht. Dieser berät sich in seiner Bedrängnis mit seinen Vasallen und der kluge Greis Blanscandiz macht den Vorschlag, den Kaiser durch scheinbare Unterwerfung und das Anerbieten, die Taufe anzunehmen, sowie durch Geiseltstellung zu besänftigen, dann werde er abziehen und man könnte über die Zurückbleibenden herfallen. Der Rat wird angenommen und Blanscandiz begibt sich mit der Gesandtschaft und den Geiseln nach Corderes, welche Stadt Karl eben belagert. Palmen in den Händen und zehn weiße Maultiere, mit Gold beladen, bei sich führend, steigen sie von dem Berge herab in das Tal; da erblicken sie überall zahllose kühne Helden unter den flatternden grünen, roten und weißen Fahnen. Die Felder sehen sie ringsum von Waffen schimmern, als wären sie rotgülden. Näher zu der Hoffstatt des Kaisers gelangt, sehen sie hier das Gatter,